



LEHRPLAN

Übungsleiter
Bergwandern

Sommer 2019

INHALT

A) Bildungsziel.....	4
B) Voraussetzungen	4
C) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs	4
D) Lehrziele & Methodik	6
1. TOURENPLANUNG [5 UE]	6
2. MENSCH & GRUPPE.....	6
3. AUSRÜSTUNG	6
4. ORIENTIERUNG [4 UE]	7
4.1. Karte	7
4.2. Höhenmesser	7
4.3. Smartphone.....	8
5. WETTER [2 UE].....	8
6. NATUR UND UMWELT [4 UE]	9
7. FÜHRUNGSTECHNIK [24 UE].....	10
7.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle	10
7.2. Bewegungslehre am Wanderweg	10
7.3. Bewegungslehre im weglosen Gelände	10
7.4. Tempo	10
7.5. Einsatz von Stöcken.....	11
8. ERSTE HILFE [8 UE].....	12
8.1. Bergung aus der Gefahrenzone.....	12
8.2. Erstversorgung des Verletzten	12
8.3. Hilfe anfordern	12
9. ALPINE GEFAHREN [4 UE]	13
9.1. Steinschlag.....	13
9.2. Wetter	13
9.3. Altschneefelder	13
9.4. Mutterkühe	13
10.RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]	14
11.LEHRAUFTRITTE [4 UE]	15
E) Beurteilung der Teilnehmer	16

F) Stundenplan	17
----------------------	----

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Teilnehmerin / Teilnehmer) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Der Ausdruck „Teilnehmer“ wird im Lehrplan mit TN abgekürzt und bezieht sich auf männliche und weibliche Teilnehmer am Übungsleiterkurs.

A) Bildungsziel

Der Übungsleiter Bergwandern ist ein erfahrener Bergwanderer, der über die Kompetenzen verfügt, Gruppen auf selbst gewählten alpinen Wegen und Steigen verantwortungsvoll und risikobewusst zu führen, sowie bei Notfällen effizient Hilfe zu leisten. Außerdem ist er fähig, grundlegende Fertigkeiten zur freudvollen und risikobewussten Durchführung von Bergwandertouren zu vermitteln. Der Schwerpunkt der Ausbildung zum „Übungsleiter Bergwandern“ liegt primär im Bereich Führungskompetenz.

Umfang der Ausbildung: ca. **56 Unterrichtseinheiten** (UE) an 5 Tagen.

B) Voraussetzungen

- Erfahrung in der Planung und Durchführung von Bergwanderungen
Praxisnachweis Tourenbericht: Nenne 6 Bergwandertouren (rote oder schwarze Wege) mit mind. 6 Stunden Gehzeit oder mind. 900 Höhenmetern im Aufstieg, die du in den letzten 2 Jahren selbständig unternommen hast. Bitte in Klammer den Namen eines Partners und das Datum (Monat, Jahr) angeben
- Trittsicherheit und Schwindelfreiheit in weglosem, teilweise auch schrofigem und ausgesetzten Gelände
- Ausdauer und Fitness: Anstiege über 1.000 Höhenmeter in max. 3 Stunden (Gesamtzeit) ohne Erschöpfungszeichen
- Mindestalter: 16 Jahre.

C) 3 Stufen des Kompetenzerwerbs

Die Handlungsdimension, d.h. die **Lernstufe** auf der die Teilnehmer den Inhalt eines Lernergebnisses erwerben sollen, sind durch die Buchstaben (V), (A) und (L) gekennzeichnet. Dabei kennzeichnet die Lernstufe:

(V) „Verstehen“:

- Sinn erfassen und begreifen
- Bescheid wissen über ...

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „wissen“:

wissen → verstehen

(A) „Anwenden“:

- Fakten interpretieren, relevantes Wissen abrufen und auf etwas übertragen
- Erlernte „Tools“ verwenden z.Bsp. mit Entscheidungsstrategien arbeiten können.

Voraussetzung für diese Lernstufe ist „verstehen“:

verstehen → anwenden

(L) „Lehren“:

- Bestehendes Wissen sinngemäß weitergeben können
- Fertigkeiten auf Sektionstouren oder Schulungen vermitteln und Übungen anleiten können.

Voraussetzungen für diese Lernstufe sind „Verstehen“ und „Anwenden“:

Verstehen/anwenden → lehren

Die zu erreichende Kompetenzstufe (V, A und L) ist den nachfolgenden Lehrplaninhalten zugefügt.
Die gewählte Arbeitsform hängt von den Inhalten ab und wird in Kleingruppenarbeit, praxisorientierten Übungen, Präsentationen, Vorträgen und Lehrauftritten organisiert.

D) Lehrziele & Methodik

1. TOURENPLANUNG [5 UE]

Der Teilnehmer (TN) ...

- ✓ kann auf Grundlage des Wetterberichts, der topografischen Karte, des Planzeigers und der Informationen aus Internet und Führerliteratur ein den Verhältnissen und der Gruppe angepasstes Tourenziel auswählen und ausarbeiten (A)
- ✓ kann die Möglichkeiten von alpenvereinaktiv.com zur Planung von Bergwandertouren nutzen (A)
- ✓ kann eine vollständige und klare Ausschreibung zu einer Sektionstour verfassen und eine Touren-Vorbesprechung leiten und moderieren. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Konkrete Tourenplanung (je 2 TN) mithilfe von Karte, Planzeiger und des „Tourenplanung-Formulars Bergwandern“
 - Konkrete Tourenplanung mit dem „Tourenplaner“ auf alpenvereinaktiv.com (wenn Notebook und WLAN vorhanden).

2. MENSCH & GRUPPE

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Vorteile kleiner bzw. Nachteile großer Bergwandergruppen; er kennt die ÖAV Empfehlung zur maximalen Größe von Bergwandergruppen (8 +1) (A)
- ✓ kann Entscheidungen und führungstaktische Maßnahmen klar und unmissverständlich kommunizieren (L)
- ✓ weiß um den Einfluss von psychologischen/gruppensdynamischen Prozessen auf Risikobereitschaft, Entscheidungen und Verhalten (V)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Information und Diskussion im Plenum
- [Outdoor/Gruppe]
 - Abwechselndes Übernehmen der Führungsrolle

3. AUSRÜSTUNG

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann eine Bergwander-Ausrüstungsliste erstellen und kennt die wesentlichen Qualitätsmerkmale der einzelnen Ausrüstungsgegenstände (L)
- ✓ kennt die vom Alpenverein empfohlene Notfall-Ausrüstung (L)

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Besprechung der konkreten Ausrüstungsliste (Sitzkreis, „Ausrüstungs-Basars“)

4. ORIENTIERUNG [4 UE]

4.1. Karte

Der Teilnehmer ...

- ✓ Kennt die wesentlichen Merkmale einer topografischen Karte und dazugehörige Grundbegriffe wie z.B. Deklination, Relief, Legende oder Maßstab. (V)
- ✓ kann eine topografische Karte einnorden (L)
- ✓ kennt die wichtigsten Symbole einer topografischen Karte (V)
- ✓ kann (mit Unterstützung des Höhenmessers) seinen Standort im Gelände ausreichend genau bestimmen (A)
- ✓ kann Punkte, Linien und Flächen in der Karte im Gelände verorten und umgekehrt sowie verschiedene Geländeformen unterscheiden (A)
- ✓ kann nicht einsehbares Gelände hinsichtlich Begehbarkeit und der zu erwartenden Geländeparameter Steilheit, Exposition und Geländeform einschätzen (L)
- ✓ kann UTM-Koordinaten in der Karte bestimmen und in die Karte übertragen (A)
- ✓ kennt das Angebot von Karten und des Hangneigungslayers in alpenvereinaktiv.com. (V)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Vermittlung der Kartengrundlagen in der Gruppe („Kartentisch“)
 - UTM-Koordinaten: Bestimmung und -Übertragung erklären und üben
 - Konkrete Tourenplanung mit Verwendung der Karte und des Planzeigers
- [Outdoor/Gruppe]
 - Verschiedene Orientierungsaufgaben im Gelände.

4.2. Höhenmesser

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann seinen Höhenmesser/Höhenmesseruhr kalibrieren (L)
- ✓ nützt Referenzpunkte, um Fehler bei der barometrischen Höhenmessung zu minimieren. (L)
- ✓ kennt die Unterschiede zwischen barometrischer und geometrischer Höhenmessung (V)
- ✓ kennt den Zusammenhang von Luftdruck-Höhe und weiß diesen entsprechend zu deuten (A)

Nicht-Lerninhalte:

- × Bussole
- × GPS

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Hinweis im Rahmen der Tourenplanung
- [Outdoor/Gruppe]
 - Kalibrieren des Höhenmessers beim Start (Ausrüstungskontrolle)
 - Verwendung des Höhenmessers bei der Standortbestimmung.

4.3. Smartphone

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann die App „alpenvereinaktiv“ zur Orientierung/Standortbestimmung nützen (A)
- ✓ kann Touren und Kartenausschnitte downloaden und offline verfügbar machen (A)
- ✓ kennt Möglichkeiten, sein Smartphone energiesparend einzustellen. (A)

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - App-Funktionen (Menü) vorstellen
 - Kartenausschnitte downloaden
- [Outdoor/Gruppe]
 - Im Gelände wird die App **alpenvereinaktiv.com** zur Standortbestimmung verwendet.

5. WETTER [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt Informationsquellen für zuverlässige (Berg-)Wetter-Prognosen in Österreich (L)
- ✓ kann einen Wetterbericht lesen, verstehen und auf die entsprechende Tour anwenden (A)
- ✓ den „Alpenverein-Wetterdienst“ in **alpenvereinaktiv.com** bzw. **alpenverein.at** (A)
- ✓ weiß um die herausragende Bedeutung der Sichtverhältnisse auf Bergwandertouren. (A)

Nicht Lernziele:

- × Physikalische/geodynamische Prozesse und Abläufe

Methodik:

- [Indoor/Gruppe]
 - Wetterberichte aus verschiedenen Quellen einholen und vergleichen
- [Indoor/Plenum]
 - Vortrag „Wetter“ (ppt)
- [Outdoor/Gruppe]
 - Wetterprognose und tatsächlichen Wetterverlauf vergleichen.

6. NATUR UND UMWELT [4 UE]

Der Teilnehmer...

- ✓ kennt geltende Gesetze für bergsportliche Tätigkeiten (V)
- ✓ weiß über Besucherlenkungsmaßnahmen Bescheid (V)
- ✓ kennt die Alpenvereinsaktion „Saubere Berge“ und weiß, wie man eine naturverträgliche Tour durchführt (V)
- ✓ kennt das Projekt „Vielfalt bewegt! Alpenverein von Jung bis Alt“ und weiß, wie man selbstständig als Beobachter aktiv sein kann (A)
- ✓ kennt die bekanntesten Alpentiere und ihre Anpassungen an ihren Lebensraum (V)
- ✓ kann Tierspuren richtig zuordnen (A)
- ✓ kennt das Biotop Gebirgsbach und seine wichtigsten Lebewesen (V)
- ✓ kennt die bekanntesten Pflanzenarten und kann typische Vertreter bestimmen (A)
- ✓ kann die Vegetationszonen der Alpen mit ihren charakteristischen Pflanzenarten benennen (A)
- ✓ verfügt über geologisches Basiswissen (V)
- ✓ kennt Eckdaten zu den Eiszeiten und erkennt Spuren davon im Gelände (V)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Theoretische Einführung in die Naturkunde und naturkundliche Führung mit interaktiven Elementen

7. FÜHRUNGSTECHNIK [24 UE]

7.1. Begrüßung und Ausrüstungskontrolle

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann aktuelle Informationen zu Bedingungen, Wetter, Ziel etc. kurz und verständlich kommunizieren, damit seine Sorgfalt dokumentieren und das Vertrauen seiner Gruppe stärken (A)
- ✓ kann wichtige Ausrüstungsgegenstände strukturiert abfragen und somit eventuelle Mängel aufdecken und beheben. (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
-Begrüßung und Ausrüstungskontrolle durch TN. Feedback nach Durchführung. Wiederholung durch andere TN.

7.2. Bewegungslehre am Wanderweg

Der Teilnehmer ...

- ✓ kann Tipps für das ökonomische Gehen auf Wanderwegen geben (L)
- ✓ kann Techniken zum Begehen von kurzen steilen Passagen, Leitern und mit Fixseilen versicherten Abschnitten vermitteln (L)

Nicht Lernziele:

- ✗ Begehung von Klettersteigen und dazugehörenden Sicherungen
- ✗ Behelfsmäßige Sicherungstechniken mit Reepschnüren, Bandschlingen, etc.

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
-Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN in Klein- oder Zweiergruppen. In der Folge Wiederholung.

7.3. Bewegungslehre im weglosen Gelände

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt methodische Übungsreihen um das Gehen im weglosen Gelände (Geröllhalde, Grasrücken, Blockgelände, etc.) zu verbessern (L)
- ✓ kann Tipps für das bessere Begehen von weglosen Geländeabschnitten geben (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.4. Tempo

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Bedeutung eines der Gruppe angepassten Geh tempos bei Führungstouren im Verein, um ein positives Tourenerlebnis zu fördern (A)

- ✓ kann von seinem „privaten“ Gehtempo in ein für Führungstouren angemessenes, (A)
grundsätzlich langsames Tempo wechseln
- ✓ macht rechtzeitig und dem Gelände angepasst Pausen. (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung. TN übernimmt Ausbilderrolle.

7.5. Einsatz von Stöcken

Der Teilnehmer ...

- ✓ Kennt die Vor- und Nachteile bzw. Gefahren bei der Verwendung von Stöcken (V)
- ✓ weiß um die sinnvolle Anwendung von Wanderstöcken Bescheid und kann diese (A)
entsprechend der Körpergröße einstellen
- ✓ kennt die Problematik von instabilen Wanderstöcken und die damit verbundenen (V)
Gefahren des Stolperns

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Hinweis und Erklärung des Ausbilders auf Tour. In geeignetem Gelände wird auf die Thematik von instabilen Teleskopstöcken hingewiesen.

8. ERSTE HILFE [8 UE]

8.1. Bergung aus der Gefahrenzone

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die wichtigsten Methoden zur Bergung von verunfallten Personen aus dem Gefahrenbereich und kann diese auch weitervermitteln (L)
- ✓ weiß um die Verwendung von Biwaksack und Rettungsdecke Bescheid (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Erklären und Vormachen durch Ausbilder und/oder Arzt. Nachmachen und Üben durch die Teilnehmer. Wenn möglich Videoanalyse und Diskussion im Anschluss.

8.2. Erstversorgung des Verletzten

Der Teilnehmer ...

- ✓ verfügt über Basiskenntnisse der Ersten Hilfe und kann verunfallte Personen erstversorgen (A)
- ✓ kann blutende Wunden stoppen (A)
- ✓ weiß über die Notwendigkeit der richtigen Lagerung und Schockbekämpfung nach einem Unfall (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Erklären und Vormachen durch Ausbilder und/oder Arzt. Nachmachen und Üben durch die Teilnehmer. Wenn möglich Videoanalyse und Diskussion im Anschluss
- [Indoor/Plenum]
 - Basics Erste Hilfe, Notfallalgorithmus, Unfallmuster und deren Erkennung.

8.3. Hilfe anfordern

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt die internationale Notrufnummer **112** und die Notrufnummer der Österreichischen Bergrettung **140** (V)
- ✓ kennt das **Notfall App** der Österreichischen Bergrettung bzw. der Notfallmöglichkeit von alpenvereinaktiv (V)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
 - Erklärung durch den Ausbilder. Auf Tour wird während der Pausen der Handyempfang geprüft und Rettungsmöglichkeiten im Falle eines Unfalles besprochen.

9. ALPINE GEFAHREN [4 UE]

9.1. Steinschlag

Der Teilnehmer ...

- ✓ erkennt Steinschlag- gefährliche Wegabschnitte und kann Gruppenmitglieder entsprechend darauf hinweisen und darauf reagieren (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe] Konkrete Beispiele auf Tour.

9.2. Wetter

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß um die Notwendigkeit einer stabilen Wetterlage auf Bergwandertouren und kann sich die notwendigen Informationen beschaffen (L)
- ✓ ist in der Lage, Wetteränderungen insbesondere Gewittergefahr auf Tour zu erkennen und gegebenenfalls schnell darauf zu reagieren (A)

Nicht Lernziele:

- ✗ Physikalische/geodynamische Prozesse und Abläufe

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Wetterprognose und tatsächlichen Wetterverlauf vergleichen.

9.3. Altschneefelder

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß über die Altschneeproblematik Bescheid und weiß, wann man solche begehen kann und wann es zu riskant ist (Neigung, Tageszeit, Auslaufgelände) (V)
- ✓ kann gefährlichen Situationen durch geschickte Tourenplanung frühzeitig ausweichen (A)
- ✓ weiß, wie man sich verhält, wenn man auf einem Altschneefeld ausrutscht und kann dies in der Gruppe durch geeignete Übungsreihen weitervermitteln. (L)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Vormachen und erklären durch Ausbilder in geeignetem Gelände. Nachmachen durch TN. In der Folge Wiederholung.

9.4. Mutterkühe

Der Teilnehmer ...

- ✓ weiß über die sensible Reaktion von Mutterkühen mit Kälbern Bescheid (V)
- ✓ kann gefährlichen Situationen durch vorausschauende Führung aus dem Weg gehen (A)

Methodik:

- [Outdoor/Gruppe]
- Erklärungen und Hinweise auf Tour.

10. RECHT & VERSICHERUNG [2 UE]

Der Teilnehmer ...

- ✓ kennt den kostenlosen Service „Notfall-Hotline“ des Alpenvereins und die damit verbundenen Leistungen und er weiß, wann und wie er diesen für sich aktivieren kann (V)
- ✓ versteht, dass straf- und/oder zivilrechtliche Haftungsansprüche an seine Person nur dann bestehen, wenn ihm „fahrlässiges“ Verhalten nachgewiesen werden kann (V)
- ✓ weiß, dass alle ÖAV-TourenführerInnen (bzw. alle FunktionärInnen) haftpflicht- und rechtsschutzversichert sind und ihm somit auch bei nachgewiesener Verletzung seiner Sorgfaltspflichten kein persönlicher finanzieller Schaden bei einer zivilrechtlichen Schuldsprechung entsteht (A)
- ✓ ist sich darüber im Klaren, dass die Haftpflichtversicherung nicht gegen die Folgen einer strafrechtliche Verurteilung schützt und es dabei zur Freiheitsstrafe bzw. einer Geldstrafe in Form von Tagessätzen kommen kann. Diese richten sich nach dem individuellen Einkommensverhältnissen und liegen zwischen € 4,- und € 5.000,- (V)
- ✓ kennt die für ihn wesentlichen Versicherungsleistungen des Alpenvereins und weiß, wo es Detailinformationen dazu gibt (V)
- ✓ versteht die Rolle und den Auftrag der Alpinpolizei, nach einem Bergsportunfall die Fakten zu erheben und den Sachverhalt darzustellen (V)
- ✓ weiß, wie er sich gegenüber der Alpinpolizei verhalten soll und er kennt die Empfehlung des ÖAV, nicht unmittelbar nach einem Unfallereignis die behördliche Einvernahme durch die Alpinpolizei zu absolvieren (L)
- ✓ versteht die juristischen Fachbegriffe „Fahrlässigkeit“, „Kausalität“, „Maßfigur“, „Einlassungsfahrlässigkeit“, „Auswahlverschulden“ und „Verkehrsnorm“. Wesentliche Unterschiede zwischen „Strafrecht“ und Zivilrecht“ sind dem TN bekannt. (V)

Nicht-Lernziele:

- ✗ Detailwissen zu allen Versicherungsleistungen des ÖAV
- ✗ Die Vermittlung von juristischem Detailwissen.

Methodik:

- [Indoor/Plenum]
 - Variante 1: Präsentation „Rechts- und Haftungsfragen“ (ppt) mit anschl. Diskussion.
 - Variante 2: FAQ's oder Fallbeispiele gemeinsam durcharbeiten.

11. LEHRAUFTRITTE [4 UE]

Am letzten Kurstag finden Lehrauftritte in Form eines Stationsbetriebs oder einer Lehrbergwanderung statt, in dem zentrale Führungselemente wiederholt und geübt werden können. Die TeilnehmerInnen erhalten über ihre Leistung zeitnah ein Feedback.

Folgende Themen werden im Zuge von Lehraufritten/Wiederholung nochmals behandelt. Unklarheiten werden an dieser Stelle noch bereinigt. Das Präsentieren vor der Gruppe wird geübt.

- Ausrüstung
- Grundlagen Kartenkunde
- Richtige Tourenplanung
- UTM-Koordinaten
- Übungsreihen im weglosen Gelände
- Bergen aus der Gefahrenzone / Erste Hilfe / Notruf absetzen

E) Beurteilung der Teilnehmer

Der Übungsleiter Bergwandern ist ein Ausbildungslehrgang mit qualifizierendem Abschluss. Konkret entscheidet der verantwortliche Ausbilder darüber, ob der Teilnehmer (TN) den Kurs „bestanden“ oder „nicht bestanden“ hat. Die „bestanden“-Kriterien bzw. Schlüsselqualifikationen werden den TN am Kursbeginn mitgeteilt (bzw. sind diese Online verfügbar).

Schlüsselqualifikationen

Die TN werden während des gesamten Kurszeitraums nach folgenden **Schlüsselqualifikationen (SQ)** beobachtet und beurteilt (Mit der Reihenfolge des SQ ist keine Wertung verbunden):

- **(SQ 1) Fitness & Sportmotorik:** Der TN verfügt über die für die erfolgreiche Ausübung der Sportart notwendigen physischen (Ausdauer, Kraft, Bewegungstechnik) und psychischen (Mut, Achtsamkeit) Eigenschaften und Fertigkeiten. Im Bereich Ausdauer/Fitness wird erwartet, dass eine Bergtour mit einer Gesamtzeit von 6 Stunden oder 1.000 Hm für den TN keine Grenzbelastung darstellt.
- **(SQ 2) Fachkompetenz:** Der TN verfügt in ausreichendem Maß über die fachspezifischen Kompetenzen, um eine Gruppe auf mittelschweren (roten) Wanderwegen zu führen. Er kann Touren anhand von Karte und Führerliteratur planen und durchführen. Der TN hat Kenntnisse in der Ersten Hilfe bzw. in der kompetenten Lösung von Notfällen.
- **(SQ 3) Risikoverhalten & Selbsteinschätzung:** Der TN verfügt über ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und zeigt allgemein umsichtiges Verhalten. Er verfügt über eine realistische Selbsteinschätzung und man kann darauf vertrauen, dass er im Rahmen seiner Vereinstätigkeit nur für solche Führungstouren und Kurse die Verantwortung übernimmt, denen er eindeutig gewachsen ist.
- **(SQ 4) Lernbereitschaft & Lernfortschritt:** Der TN zeigt Neugier und große Bereitschaft, sein Know how zu erweitern und sich persönlich mit seiner Erfahrung einzubringen. Demonstrationen, Erklärungen, Anweisungen und Korrekturen kann er rasch und erfolgreich umsetzen und in sein Verhaltens-Repertoire integrieren.
- **(SQ 5) Soziale Kompetenzen:** Der TN verfügt in ausreichendem Maße über Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme, Kommunikationsfähigkeit, wertschätzender Umgang mit Anderen, Führungsqualitäten und Teamfähigkeit. Diese Kompetenzen sind hinsichtlich des spezifischen Bildungszieles zu beurteilen.

bestanden/nicht bestanden

Teilnehmer am ÜL-Bergwandern haben den Kurs „bestanden“, wenn sie dem verantwortlichen Ausbilder in allen 5 Schlüsselqualifikationen einen „positiven“ Eindruck vermitteln. Ein „nicht bestanden“ - wenn die Defizite in einer Schlüsselqualifikation zu groß sind - hat eine Wiederholung des gesamten Kurses zur Folge. Der Kurserfolg „bestanden/nicht bestanden“ wird am Vorabend des letzten Kurstages, unter Umständen auch erst am letzten Kurstag bekannt gegeben.

F) Stundenplan

	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5
7:00	Anreise				
8:00					
9:00					
10:00	Check In Bezug der Quartiere Kurseröffnung	Erste Hilfe	Führungstechnik Orientierung Bewegungslehre	Führungstechnik Orientierung Altschneefelder	Lehrauftritte
11:00					
12:00	Ausrüstungskontrolle Methodische Grundlagen Führungstechnik				
13:00					
14:00					
15:00					Kursabschluss
16:00	Pause	Pause	Pause	Pause	Heimreise
17:00	Ausrüstung	Erste Hilfe	Orientierung Wetter	Recht & Versicherung	
18:00	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
19:00					
20:00	Tourenplanung	Tourenplanung	Tourenplanung	bestanden/nicht bestanden	
21:00					
22:00					

